

CARL ORFF: Carmina Burana. Text lateinisch-deutsch

Nr.	Lateinisch	deutsch
1	<p>O Fortuna O Fortuna velut Luna statu variabilis, semper crescis aut decrescis; vita detestabilis nunc obdurat et tunc curat ludo mentis aciem, egestatem, potestatem dissolvit ut glaciem. Sors immanis et inanis, rota tu volubilis, status malus vana salus semper dissolubilis, obumbrata et velata michi quoque niteris; nunc per ludum dorsum nudum fero tui sceleris. Sors salutis et virtutis michi nunc contraria est affectus et defectus semper in angaria. Hac in hora sine mora corde pulsum tangite; quod per sortem sternit fortem, mecum omnes plangite!</p>	<p>Schicksal Schicksal, wie der Mond dort oben, so veränderlich bist Du, wächst Du immer oder schwindest! – Schmählich ist das Leben hier! Erst misshandelt, dann verwöhnt es spielerisch den schwachen Sinn. Dürftigkeit, Grossmächtigkeiten, schmilzet es, als wär's nur Eis. Schicksal, ungeschlacht und eitel, bist ein immer rollend Rad: schlimm Dein Wesen, Glück als Wahn bloss, fort bestehend im Zergehn! Überschattet und verschleiert überkommst Du gar auch mich. Durch Dein Spiel mit schierer Bosheit trag ich meinen Buckel nackt. Wohlergehen, rechter Wandel sind zuwider mir zurzeit. Wie mein Will', so meine Schwäche Finden sich in Sklaverei. Drum zur Stunde ohne Säumen greifet in die Saiten Ihr! Dass das Schicksal auch den Starken hinstreckt: das beklagt mit mir!</p>
2	<p>Fortunae plango vulnere Fortunae plango vulnere stillantibus ocellis, quod sua mihi munera subtrahit rebellis. Verum est, quod legitur fronte capillata, sed plerumque sequitur occasio calvata. In Fortuna solio sederam elatus prosperitatis vario flore coronatus; Quidquid enim florui felix et beatus, nunc a summo corruí gloria privatus. Fortuna rota volvitur: Descendo minoratus; Alter in altum tollitur; nimis exaltatus Rex sedet in vertice – caveat ruinam! Nam sub axe legimus Hecubam reginam.</p>	<p>Die Wunden, die Fortuna schlug Die Wunden, die Fortuna schlug, beklag'ich feuchten Auges, weil sie mir missgesinnt entzieht, was sie mir selbst gegeben. Wahr ist's, was man lesen kann von dem Schopf des Glückes, meist zeigt die Gelegenheit später nur noch Glatze. Auf Fortunas Herrscherthron sass ich hoch erhaben, bunt vom Blumenkranz gekrönt blühender Erfolge. Doch wie schön ich auch geblüht, glücklich und gesegnet, nunmehr bin ich tief gestürzt, ledig jeden Glanzes. Fortunas Rad, es dreht sich um, mich Fallenden reisst's nieder; andere trägt es wieder rauf; allzu hoch erhoben sitzt der König im Zenith – fürcht'er tiefen Fall doch: Unterm Rade finden wir Königin Hecuba¹.</p>

¹ Hecuba ist der lateinische Name für Hekabe (Ἑκαβή), die zweite Gattin des Königs Priamos von Troia und Mutter u.a. von Hektor (Gegner des Achilles), Paris und Cassandra, deren Tod sie mit ansehen musste, bevor sie an Odysseus versklavt wurde (APOLLODOROS: *Epitome* V 24). Als sie Polymestor, den Mörder ihres jüngsten Sohnes, blendete, wurde sie nach dem Lyriker DION CHRYSOSTOMOS (XXXIII 59) in einen Hund verwandelt. Die Hekabe-Sage wurde auch von HOMER in der *Ilias* (VI 269ff, XXII 79ff.430, XXIV 200ff) und 424 v. Chr. von EURIPIDES in der Tragödie *Hecuba* dichterisch verarbeitet und ausgeschmückt.

I	Primo vere	Im Frühling
3	<p>Veris leta facies Veris leta facies mundo propinatur hiemalis acies victa iam fugatur, in vestitu vario Phebus principatur, nemorum dulcinoso que cantu celebratur. Flore fusus gremio Phebus novo more risum dat, hoc vario iam stipatur flore Zephyrus nectareo spirans it odore; certatim pro bravo curramus in amore. Cytharizat cantico dulcis Philomena⁴, flore rident vario prata iam serena, salit cetus avium silve per amena, chorus promit virginum iam gaudia millena.</p>	<p>Frühlings heiteres Gesicht Frühlings heiteres Gesicht schenkt der Welt sich wieder. Winters Schärfe flieht, besiegt, nun bereits von dannen; Phöbos² fängt in buntem Kleid an erneut zu herrschen, was in süßem Sangeston festlich wird begangen. Ausgestreckt in Floras Schoss hebt Phöbos zu lachen an erneut. Umgeben von dieser mannigfachen Blüte, sauget Zephyros³ honigsüßen Duft ein. Lasst uns laufen um die Wett' nach dem Preis der Liebe. Liedchen trällernd jubiliert Nachtigall, süß zwitschernd. Voller bunter Blumenpracht lachen heiter Haine. Vogelschwärme ziehen durch Waldes Lustbarkeiten. Reigentanz der jungen Frau'n bringt bald tausend Freuden.</p>
4	<p>Omnia Sol temperat Omnia Sol temperat purus et subtilis, novo mundo reserat faciem Aprilis; ad amorem properat animus (h)erilis, et iocundis imperat deus puerilis Rerum tanta novitas in sollemni vere. et veris auctoritas iubet nos gaudere. Vices praebet solitas; sed in tuo vere fides est et probitas tuum retinere. Ama me fideliter! fidem meam nota: de corde totaliter et ex mente tota sum praesentialiter absens in remota. Quidquis amat taliter, volvitur in rota.</p>	<p>Alles wärmet Sonne auf Alles wärmet Sonne auf, reine und so feine; einer neuen Welt enthüllt der April sein Antlitz. Zu der Liebe Urkraft hin strebt der Sinn der Männer, und den Fröhlichen befiehlt Götterknabe Amor. Aller Ding Erneuerung wächst im Frühlingsfeste und des Frühlings Übermacht heisst uns, uns zu freuen. Lücken bringt die Einsamkeit; doch in <i>Deinem</i> Frühling Treue sind und Redlichkeit; halte fest, was Dein ist! Bleibe mir in Liebe treu! Merk Dir meine Treue: Ganz und ungeteilt das Herz und mit ganzer Seele bleibe ich Dir immer nah, selbst in weiter Ferne. Wer in solcher Weise liebt Ist aufs Rad geflochten.</p>

² Phobus bzw. Phebus ist die lateinische Form des griechischen Phöbos (Φοῖβος), des Beinamens des Gottes Apollon, des Enkels und Erben der Titanin Phoibe, Herrin des delphischen Orakels, welches Fragenden ihr Schicksal in Rätseln voraussagte.

³ Zephyros (Ζεφύρος) bezeichnet seit HOMER (*Ilias* XVI 149ff) den nur in Athen (vgl. PAUSANIAS I 37.2) als zeugungsfähig kultisch verehrten Westwind, der in verschiedenen Mythen wiederkehrt (HESIOD: *Theogonia* 378ff).

⁴ Philomene (griechisch Φιλομηλη) wird in böotischen und attischen Sagen in eine Nachtigall verwandelt (vgl. HOMER: *Odyssee* XIX 518; VERGIL: *Eclogae* VI 78; OVID: *Metamorphoses* VI 440ff).

Nr.	Lateinisch	deutsch
5	<p>Ecce gratum Ecce gratum et optatum ver reducit gaudia, purpuratum floret pratum, Sol serenat omnia, iamiam cedant tristia! Estas redit, nunc recedit Hyemis sevitia. lam liquescit et decrescit grando, nix et cetera, bruma fugit et iam sugit Ver Estatus ubera. Illi mens est misera qui nec vivit nec lascivit sub Estatus dextera! Gloriantur et letantur in melle dulcedinis. qui conantur, ut utantur premio Cupidinis⁵; simus iussu Cypridis gloriantes et letantes pares esse Paridis.</p>	<p>Auf, zu grüssen Auf, zu grüssen Lenz, den süssen! Freude hat er wiederbracht. Blumen spriessen auf den Wiesen, und die liebe Sonne lacht: Nimmer sei des Leids gedacht!⁵ Von dem jungen Lenz bezwungen weicht des Winters strenge Macht. Nun schmilzt wieder hin und schwindet Hagel, Schnee und anderes. Frost entflieht, schon saugt gierig Frühling an des Sommers Brust. Jenem ist elend zumut, der nicht lebt und brünstig schielet, unter Sommers rechter Hand. Voll des Ruhmes sind und schwelgen in des Honigs Süssigkeit, die es wagen und die greifen nach des Liebesgottes Lohn. Lasst uns auf Geheiss der Cypris⁷ sonnen uns im Glanz, geniessen, es dem Paris⁸ gleichzutun!</p>
7	<p>Floret silva nobilis Floret silva nobilis Floribus et foliis Ubi est antiquus meus amicus? hinc equitavit, eia, quis me amabit? Floret silva undique nach minem gesellen ist mir we, gruo net der walt allenthalben, wa ist min geselle also lange? Der ist geritten hinnen owi, wer soll mich minnen?</p>	<p>Blühend wird der edle Wald Blühend wird der edle Wald blütenreich und blattbegrünt. Wo, altvertrauter, bist, mein Verehrer? Fort ist er geritten! Nun, wer wird mich freien? 's blüht der Wald allüberall. Nach meinem Partner ist mir weh. 's grünt der Wald allenthalben, wo bleibt mein Verehrer jetzt so lange? Hinweg ist er geritten! O weh, wer wird mich freien?</p>
8	<p>Chrämer, gib die varwe mir Chrämer, gib die varwe mir, die min wengel roete, damit ich die jungen man An ir dank der minnenliebe noete. Seht mich an, jungen man! Lat mich iu gevallen! Minnet, tugentliche man, minnecliche frouwen! minne tuot iu hoch gemuot unde lat iuch in hohen eren schouwen. Seht mich an, jungen man! Lat mich iu gevallen! Wol dir, werlt, das du bist Also freudenriche!</p>	<p>Krämer, gib die Farbe mir Krämer, gib die Farbe mir, die meine Wangen rötet, damit ich junge Männer so ihrerhalb zur Liebe zwinge. Seht mich an, junge Männer! Lasst mich Euch gefallen! Liebet, tugendhafte Männer, liebenswerte Frauen! Liebe macht Euch hochgemut, und lässt Euch in hohen Ehren prangen. Seht mich an, junge Männer! Lasst mich Euch gefallen! Heil Dir, Welt, dass Du bist An Freuden also reich!</p>

⁵ Übersetzung dieser Strophe: LUDWIG LAISTNER: Goliath. Lieder der Vaganten, lateinisch und deutsch. Hg. von E. BROST, Berlin o.J. (1939), 53.

⁶ Cupido (Begierde, Lust) ist Synonym für den Liebesgott Amor.

⁷ Auf der Insel Zypern existierte bereits in der Frühzeit des Altertums ein Kult der Liebes- und Schönheitsgöttin Aphrodite. Cypris spielt auf Aphrodite (lat. Venus) an.

⁸ Paris entführte die schöne Helena, Gattin des Menelaos nach Troia und löste damit den Krieg um Troia aus. Über die Folgen erzählen HOMERS *Ilias* und *Odyssee*. Die laszive Anspielung prahlt also mit amourösen Eroberungen auf Kosten anderer.

Nr.	Lateinisch	deutsch
	<p>Wol dir, werlt, das du bist Also freudenriche! Ich wil dir sin undertan durch din liebe immer sicherliche, Seht mich an, jungen man! Lat mich iu gevallen!</p>	<p>Heil Dir, Welt, dass Du bist An Freuden also reich! Ich will Dir sein untertan Deiner Güte wegen immer sicherlich! Seht mich an, junge Männer! Lasst mich Euch gefallen!</p>
9	<p>Reie Swaz hie gat umbe, daz sint allez megede, die wellent an man Alle disen sumer gan. Chume, chum geselle min, ih embite harte din. ih embite harte din, Chum, chum geselle min. Suzer rosenvarwer munt, chum unte mache mich gesund, chum unte mache mich gesund, Suzer rosenvarwer munt. Swaz hie gat umbe, daz sint allez megede, die wellent an man Alle disen sumer gan.</p>	<p>Reigen Was hier im Reigen geht, sind alles Mägdelein, die wollen ohne Mann diesen ganzen Sommer geh'n. Komme, komm Geselle mein. Ich erwarte dich so sehr. Ich erwarte dich so sehr. Komme, komm Geselle mein. Süsser, rosenfarbener Mund, komm und mache mich gesund! komm und mache mich gesund, süsser, rosenfarbener Mund! Was hier im Reigen geht, sind alles Mägdelein, die wollen ohne Mann diesen ganzen Sommer gehen.</p>
10	<p>Were diu werlt alle min Were diu werlt alle min Von dem mere unze an den Rin, des wollt ich mih darben, daz diu chünegin von Engellant lege an minen armen.</p>	<p>Wäre auch die Welt ganz mein Wäre auch die Welt ganz mein Von dem Meer bis an den Rhein, würd'gern ich entsagen ihr, wenn die Königin von Engelland läge in meinen Armen.</p>
II	In taberna	In der Schenke
11	<p>Estuans interius Estuans interius ira vehementi in amaritudine loquor mee menti: factus de materia, cinis elementi similis sum foli. De quo ludunt venti. Cum sit enim proprium viro sapienti supra petram ponere sedem fundamenti, stultus ego comparor fluvio labenti sub eodem tramite nunquam permanenti. Fero ego veluti sine nauta navis, ut per via aeris vaga fertur avis; non me tenent vincula, non me tenet clavis, quero mihi similes, et adiungor pravis.</p>	<p>Heisser Scham und Reue voll Heisser Scham und Reue voll, wildem Grimm zum Raube, schlag ich voller Bitterkeit an mein Herz, das taube: windgeschaffen, federleicht, locker, wie von Staube, gleich'ich loser Lüfte Spiel, gleich'ich einem Laube!⁵ Zeichnets einen weisen Mann aus, auf festen Felsen zu errichten seines Werks Grundstein und die Mauer, gleich ich Tor dann irgendwann einem Strom, der, fliessend, niemals sich in gleicher Bahn halten kann auf Dauer. Weggetragen werd' ich gleich herrenlosen Schiffen, wie auf Pfaden, luftigen kreisen Vogels Schwingen. Weder binden Fesseln mich noch die Klosterzellen; meinesgleichen suche ich, Anschluss bei Gesellen.</p>

Nr.	Lateinisch	deutsch
	<p>Mihi cordis gravitas res videtur gravis; iocus est amabilis dulciorque favis: quicquid Venus imperat, labor est suavis, que numquam in cordibus habitat ignavis. Via lata gradior more iuventutis, inplicor et vitiiis, immemor virtutis voluptatis avidus magis quam salutis, mortuus in anima curam, gero cutis.</p>	<p>Herzensschwermut scheint mir doch allzu stark bedrückend; Scherzen ist weit lieblicher, honigsüß berückend! Was auch Venus uns befiehlt: wonnevolles Schaffen, das nie in die Herzen zielt, die bereits erschlaffen. Breiten Weges steig hinan ich nach Art der Jugend, eigne mir die Laster an, darbe gern der Tugend. Irdischer Begierde geil, nehm' ich mir für ew'gen Tod statt das blosse Seelenheil Befriedigung für Fleischesnot.</p>
12	<p>Olim lacus colueram Olim lacus colueram Olim pulcher exstiteram, dum cygnus ego fueram. Miser! Miser! Modo niger et ustus fortiter! Girat, regirat garcifer Me rogus urit fortiter Propinat me nunc dapifer. Miser! Miser! Modo niger et ustus fortiter! Nunc in scutella iaceo Et volitare nequeo, dentes frendentes video: Miser! Miser! Modo niger et ustus fortiter!</p>	<p>Einstens war ich Zierd' des Sees Einstens war ich Zierd' des Sees damals, prächtig anzuschauen, damals, als ein Schwan ich war. Elend! Jammer! Rundum schwarz schon und angebraten jetzt. 's dreht und wendet mich der Chefkoch, Feuer brennt mich auf dem Herd. Oberkellner setzt mich vor. Elend! Jammer! Rundum schwarz schon und angebraten jetzt. Lieg'ich nun hier in dieser Pfann': Fliegen? Dieser Traum ist aus! Sehe ich hier Gebiss und Zahn: Elend! Jammer! Rundum schwarz schon und angebraten jetzt.</p>
13	<p>Ego sum abbas Ego sum abbas Cucaniensis et consilium meum est cum bibulis et in secta Decii voluntas mea est, et qui mane me quesierit in taberna post vesperam nudus egredietur, et sic denudatus veste clamabit: Wafna, wafna! quid fecisti sors turpissima? Nostre vite gaudia Abstulisti omnia!</p>	<p>Ich bin der Abt Ich bin der Abt, der Abt von Cucanien, meinen Rat halte ich mit den Säufern geneigt bin ich dem Würfelspielorden, besucht einer morgens mich in der Schenke, geht er von mir nach der Vesper entkleidet, splitternackt ohne Hemd und wird schreien: Wafna! Wafna! Pech, üble Schande, was hast Du getan? Lebensfreuden hast Du uns Weggenommen allesamt!</p>

	Lateinisch	deutsch
14	<p>In taberna quando sumus In taberna quando sumus, non curamus quid sit humus, sed ad ludum properamus, cui semper insudamus. Quid agatur in taberna, ubi nummus est pincerna, hoc est opus ut queratur, si quid loquar, audiatur. Quidam ludunt, quidam bibunt, quidam indiscrete vivunt. Sed in ludo qui morantur ex his quidem denudantur, Quidam ibi vestiuntur, quidam saccis induuntur. Ibi nullus timet mortem, sed pro Baccho mittunt sortem: primo pro nummata vini; ex hac bibunt libertini, semel bibunt pro captivis, post hec bibunt ter pro vivis, quater pro Christianis cunctis quinq̄ies pro fidelibus defunctis. sexies pro sororibus vanis septies pro militibus silvanis. Octies pro fratribus perversis, nonies pro monachis disperses, decies pro navigantibus, undecies pro discordantibus, duodecies pro penitentibus, tredecies pro iter argentibus. Tam pro papa quam pro rege bibunt omnes sine lege. Bibit hera, bibit herus, bibit miles, bibit clerus, bibit ille, bibit illa, bibit servus cum ancilla, bibit velox, bibit piger bibit albus, bibit niger, bibit constans, bibit vagus, bibit rudis, bibit magus. bibit pauper et egrotus, bibit exul et ignotus, bibit puer, bibit canus, bibit presul et decanus, bibit soror, bibit frater, bibit anus, bibit mater bibit ista, bibit ille,⁹ bibunt centum, bibunt mille. Parum sexcente nummate durant cum immoderate bibunt omnes sine meta, Quamvis bibant mente leta; Sic nos rodunt omnes gentes, et sic erimus egentes. Qui nos rodunt confudantur Et cum iustis non scribantur.</p>	<p>Wenn wir sitzen in der Schenke Wenn wir sitzen in der Schenke, kümmern wir um Staub uns wenig, sondern wenden uns zum Spiele, dem wir schwitzend stets verfallen. Was geschieht in der Spelunke, wo die Münz'in Wein sich wandelt, da wär Suchen nun mal Sache: Hört drum jetzt mal, was ich sage: Manche spielen, andre trinken, manche leben in den Tag. Bleibt beim Spiel mal einer hängen wird er über'n Tisch gezogen. Manch'ergattern so sich Kleider, andre Säcke, werden Neider. Todesfurcht kennt man da nicht, Bacchus' wegen würfelt schlicht dem zuerst, der zahlt die Runde: davon trinken lockre Geister! Dann mal auf die Eingelochten, dreimal denen, die noch leben, viermal dann auf alle Christen, fünfm̄al für im Glauben Verstorbne sechsmal auf die eitlen Schwestern siebenmal für Soldaten im Wald. Achtmal für verquere Brüder neunmal für versprengte Mönche, zehnm̄al für die Seefahrtsleute, elfmal für all jene, die streiten, zwölfmal für die armen Sünder, dreizehnm̄al für jene, die diesen Weg fürchten, Auf den Papst und auf den König trinkt niemals jemand zu wenig! Säuft die Herrin, saufen Herren, säuft der Ritter, saufen Pfaffen, säuft mal dieser, saufen jene, säuft der Knecht mitsamt der Magd säuft, wer quirlig, säuft, wer träge, säuft, wer blond, säuft, wer brünett, säuft, wer sesshaft, säuft, wer fahrend Säuft der Trottel, säuft der Weise. Säuft der Arme und der Kranke, säuft im Bann der Unbekannte, säuft das Kind und säuft der Alte, säuft der Bischof, der Dekan säuft, säuft die Schwester, säuft der Bruder, säuft die Greisin, säuft die Mutter. säuft mal diese, säuft auch jener, saufen hundert, saufen tausend. S'reichen nicht sechshundert Münzen, wo sie Mass um Mass noch müssen hinter ihre Binden giessen. Trinken wir auch frohen Mutes, sagen Völker gar nichts Gutes: dass wir davon dürsten werden. Wer uns schmählt, der soll verkommen, fehlen einst im Buch der Frommen!</p>

⁹ Dies ist eine Verulkung der Fronleichnamssequenz „Lauda Sion Salvatorem“ THOMAS VON AQUINOS (1225-1274)!

Nr. III	Lateinisch Cours d'amours	deutsch Hof der Liebesabenteurer
15	<p>Amor volat undique Amor volat undique, captus est libidine. Iuvenes, iuencule coniunguntur merito. Si qua sine socio, caret omni gaudio, tenet noctis infima sub intimo cordis in custodia: fit res amarissima.</p>	<p>Amors Pfeile überall Amors Pfeile überall gierig vor Verlangen! Jünglinge und Jüngferchen balzen – recht getan! – zusammen. Eine ohne Mann, alleine, hat von allen Freuden keine, hält in ihrem Herzen Wach einzig über tiefste Nacht Bittre, bittre, bittre Sach!</p>
16	<p>Dies, nox et omnia Dies, nox et omnia mihi sunt contraria, virginum colloquia me fay planszer, oy suvenz suspirer, plu me fay temer. O sodales, ludite, vos qui scitis dicite michi mesto parcite, grand ey dolur, attamen consulite per voster honur. Tua pulchra facies me fay planszer milies, pectus habens glacies, a remender statim vivus fierem per un baser.</p>	<p>Tag und Nacht und insgesamt Tag und Nacht und insgesamt Alles ist zuwider mir. Plauderei'n der Mägdelein Machen mich weinen, oftmals auch seufzen, noch mehr befürchten. O Ihr Freund', Ihr sucht nur Scherz, Ihr, die wisst, Ihr sprecht zu mir, schont in meiner Trauer mich! Schmerz erdrückt mich, drum - bei Eurer Ehr! – jawohl gebt mir jetzt mal Euren Rat ... Dein schön Antlitz, dies Gesicht Macht mich weinen tausendmal, denn Du hast ein Herz aus Eis; mach es wieder gut: Ein Kuss brächt ins Leben mich zurück.</p>
17	<p>Stetit puella Stetit puella rufa tunica; si quis eam tetigit, tunica crepuit. Eia. Stetit puella tamquam rosula; facie splenduit os eius floruit. Eia.</p>	<p>Stand da ein Mädchen Stand da ein Mädchen, rot war ihr Kleidchen; wenn wer sie berühren tat, knisterte das Kleidchen. Eia; stand da ein Mädchen einem Röslein gleichend, strahlte über's ganz Gesicht, blühenden Mundes. Eia.</p>
18	<p>Circa mea pectora Circa mea pectora multa sunt suspiria de tua pulchritudine, que me ledunt misere. Manda liet, manda liet, min geselle chumet niet. Tui lucent oculi sicut solis radii, sicut splendor fulguris lucem donat tenebris. Manda liet, manda liet, min geselle chumet niet. Vellet deus, vellent dii, quod mente proposui, ut eius virginea reserassem vincula. Manda liet, manda liet, min geselle chumet niet.</p>	<p>Rund um meines Herzens Grund Rund um meines Herzens Grund Gibt es manchen Liebesschrei allein um Deiner Schönheit willen, die mich Elenden verletzt. Manda liet, manda liet, mein Geliebter, der kommt nicht. Deine Augen leuchten schön, strahlen unsrer Sonne gleich, wie ein Wetterleuchten schon Licht gibt in die Dunkelheit. Manda liet, manda liet, mein Geliebter, der kommt nicht. Gebe Gott, die Götter mögen meinen Vorsatz mir erfüll'n: dieser Jungfrau Unschuldsburg Schleier richtig zu enthüll'n. Manda liet, manda liet, mein Geliebter, der kommt nicht.</p>

Nr	Lateinisch	Deutsch
19	<p><i>Si puer cum puellula</i> Si puer cum puellula Moraretur in cellula, felix coniunctio. Amore suscrescente, pariter e medio propulso procul tedio, fit ludus ineffabilis Membris, lacertis, labiis.</p>	<p><i>Wenn ein Knabe mit dem Mädchen</i> Wenn ein Knabe mit dem Mädchen Still verweilt im Kämmerlein: Seliges Beisammensein! Wächst die Liebe erst heran, überwindet alle Scham endlich zwischen Frau und Mann, wächst draus unaussprechlich Spiel: Glieder, Arme und Lippen vereint.</p>
20	<p><i>Veni, veni, venias</i> Veni, veni, venias, Ne me mori facias, Hyrca, hyrca, nazaza, trillirivos ... Pulchra tibi facies, oculorum acies, capillorum series, o quam clara species! Rosa rubicundior, lilio candidior, omnibus formosior, Semper in te glorior!</p>	<p><i>Komme, komme, komm nun doch!</i> Komme, komme, komm nun doch, lasse mich doch nicht vergehn! Hyrca, hyrca¹⁰, nazaza, trillirivos! Wie steht Dir Dein Antlitz gut, Deiner Augen leuchtend Glühn, Deiner Haare Zopfgeflecht, wie adrett siehst Du doch aus! Rötlicher als Röselein, Weisser noch als Lilien gar, schöner noch als alle – Du! Zierde meiner Wenigkeit!</p>
21	<p><i>In trutina</i> In trutina mentis dubia fluctuant contraria lascivus amor et pudicitia. Sed eligo quod video, collum iugo prebeo; ad iugum tamen suave transeo.</p>	<p><i>Auf der Waage meines Herzens</i> Auf der Waage meines Herzens Schwank'n in unentschiednem Streit Liebesleichtsinn (ja!) und Scham. Nun? Ich wähle, was ich sehe! Diesem Joch biet'ich den Hals an, nehme das sanfteste Joch auf mich.</p>
22	<p><i>Tempus est iocundum</i> Tempus est iocundum o virgines, modo congaudete vos iuvenes. Oh - oh, totus floreo, iam amore virginali totus ardeo, novus, novus amor est, quo pereo. Mea me confortat promissio, mea me deportat negatio. Oh - oh, totus floreo, iam amore virginali totus ardeo, novus, novus amor est, quo pereo. Tempore brumali vir patiens, animo vernali lasciviens. Oh - oh, totus floreo, iam amore virginali totus ardeo, novus, novus amor est, quo pereo. Mea mecum ludit virginitas, mea me detrudit simplicitas. Oh - oh, totus floreo, iam amore virginali totus ardeo, novus, novus amor est, quo pereo.</p>	<p><i>Freudvoll ist die Zeit</i> Freudvoll sind die Zeiten, Ihr Mägdelein! Freuet Euch mit uns jetzt, Ihr Jünglinge! Oh! Oh! Fang ich an zu blühn, neu in Liebe zu den Frauen lasse mich erglühn, neues Liebesblühn, ja es lässt mich verglühn! Es bestärket mich mein heiliger Schwur, Weigerung führte mich in Trauer nur. Oh! Oh! Fang ich an zu blühn, neu in Liebe zu den Frauen lasse mich erglühn, neues Liebesblühn, ja es lässt mich verglühn! In der Winterzeit bleiben Männer faul, wachen erst im Frühling brünstig wieder auf. Oh! Oh! Fang ich an zu blühn, neu in Liebe zu den Frauen lasse mich erglühn, neues Liebesblühn, ja es lässt mich verglühn! Wenn meine Unschuld spielt mit mir, drängt mich die Einfalt doch davon ab. Oh! Oh! Fang ich an zu blühn, neu in Liebe zu den Frauen lasse mich erglühn, neues Liebesblühn, ja es lässt mich verglühn!</p>

¹⁰ Hyrcus heisst Hirsch; gemeint ist hier also etwa: Hirschkuh.

Nr.	Lateinisch	deutsch
	Veni, domicella, cum gaudio, veni, veni, pulchra, iam pereo. Oh - oh, totus floreo, iam amore virginali totus ardeo, novus, novus amor est, quo pereo.	Komm doch mal Geliebte, bring Freude mir Komm, komm, Du Schöne, ich verglüh Oh! Oh! Fang ich an zu blühn, neu in Liebe zu den Frauen lasse mich erglühn, neues Liebesblühn, ja es lässt mich verglühn!

23	<i>Dulcissime</i> Dulcissime Totam tibi subdo me!	<i>Du Süssester</i> Du Süssester! Dir geb ich mich gänzlich hin!
-----------	--	---

	Blanziflor et Helena	Blanziflor und Helena
24	<i>Ave formosissima</i> Ave formosissima, gemma pretiosa, ave decus virginum, virgo gloriosa, ave mundi luminar ave mundi rosa, Blanziflor et Helena, Venus generosa.	<i>Sei gegrüsst, Du schönste Du</i> Sei gegrüsst, Du schönste Du, köstlich schöne Perle, sei gegrüsst, der Frauen Zier, ruhmgekrönte Jungfrau! Sei gegrüsst, Du Licht der Welt, Rose dieser Erde, Blanziflor und Helena! Freizügige Venus!

Nr	Lateinisch	deutsch
25	<i>O Fortuna</i> O Fortuna velut Luna statu variabilis, semper crescis aut decrescis; vita detestabilis nunc obdurat et tunc curat ludo mentis aciem, egestatem, potestatem dissolvit ut glaciem. Sors immanis et inanis, rota tu volubilis, status malus vana salus semper dissolubilis, obumbrata et velata michi quoque niteris; nunc per ludum dorsum nudum fero tui sceleris. Sors salutis et virtutis michi nunc contraria est affectus et defectus semper in angaria. Hac in hora sine mora corde pulsum tangite; quod per sortem sternit fortem, mecum omnes plangite!	<i>O Fortuna</i> Schicksal, wie der Mond dort oben, so veränderlich bist Du, wächst Du immer oder schwindest! – Schmählich ist das Leben hier! Erst misshandelt, dann verwöhnt es spielerisch den schwachen Sinn. Dürftigkeit, Grossmächtigkeiten, schmilzet es, als wär's nur Eis. Schicksal, ungeschlacht und eitel, bist ein immer rollend Rad: schlimm Dein Wesen, Glück als Wahn bloss, fort bestehend im Zergehn! Überschattet und verschleiert überkommst Du gar auch mich. Durch Dein Spiel mit schierer Bosheit trag ich meinen Buckel nackt. Wohlergehen, rechter Wandel sind zuwider mir zurzeit. Wie mein Will', so meine Schwäche Finden sich in Sklaverei. Drum zur Stunde ohne Säumen greifet in die Saiten Ihr! Dass das Schicksal auch den Starken hinstreckt: das beklagt mit mir!